

Milan Pelc

(Institut für Kunstgeschichte, Zagreb)

Josef Strzygowski und die kroatische Kunstgeschichte

Zusammenfassung

1927 wurde in Zagreb das Buch J. Strzygowskis unter dem Titel *O razvitku starohrvatske umjetnosti. Prilog otkriću sjeverno-evropske umjetnosti* (Über die Entwicklung der altkroatischen Kunst. Ein Beitrag zur Entdeckung der nordeuropäischen Kunst) veröffentlicht. Es ist nach einer langjährigen Auseinandersetzung Strzygowskis mit der frühmittelalterlichen Kunst Kroatiens entstanden, deren Anfänge bereits in das Jahr 1893 zu setzen sind, als er einen Beitrag über dieses Thema im Sammelwerk *Kunstgeschichtliche Charakterbilder aus Österreich-Ungarn* (herausgegeben von Anton Ilg) schrieb. Die Interpretation der altkroatischen, dh. vorromanischen Baukunst und Plastik, die in Dalmatien noch in reichen Beständen *in situ* anzutreffen war, entwickelte Strzygowski im Sinne seiner bekannten Fürsprechung der „barbarischen“ bzw. „nordischen“ Entwicklungslinie der Kunst, die er in einer zähen Konfrontation mit den „humanistischen“ Stellungnahmen aufgebaut hat. Bereits in den 30er Jahren wurde seine Theorie von Ljubo Karaman, einem Wiener-Schüler Dvořák's, scharf angegriffen und aufgrund empirischer Analysen widerlegt. Nichtsdestoweniger lieferte Strzygowski in seinen Arbeiten die ersten kunsttheoretischen Ansätze zur kroatischen Kunstgeschichte überhaupt. Seine Thesen und Schlußfolgerungen wurden von den kroatischen Kunsthistorikern im 20. Jahrhundert stets überprüft und mit mehr oder weniger Sympathie in ihren eigenen Interpretationsversuchen der vorromanischen Kunst Kroatiens in Erwägung gezogen. Das Referat bezieht sich sowohl auf die polemische Einstellung J. Strzygowskis zur „humanistischen“ Positionen, als auch auf die Rezeption seiner Theorie in kroatischer Kunstgeschichte.